

Bericht an den Gemeinderat

Abt. für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung

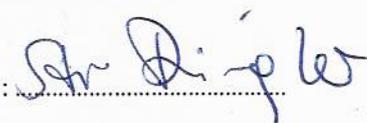
Bearbeiterin: Mag.^a Diana Materi

GZ.: A 15/121755/2022

Ausschuss f. Wirtschaft u. Tourismus:

Betreff:

WIRTSCHAFTSSTRATEGIE GRAZ 2030

BerichterstatteIn: 

Graz, am

Wirtschaftliche Transformation – Herausforderungen und Chancen für Graz

Urbane Zentren sind komplexe Ökosysteme, in denen gesellschaftliche Veränderungen geprägt und als erstes spürbar werden. Städte können eine aktive Rolle für soziale, ökologische, technologische und wirtschaftliche Entwicklungen und Innovationen einnehmen. Die Rolle der Städte reicht dabei weit über die eigenen kommunalen Grenzen hinaus. Die Urbanisierung und die Attraktivität von Städten und Stadtregionen ist demnach weiterhin ungebrochen hoch.

Damit verbunden sind **Chancen** für ein **lebendiges Stadt- und Wirtschaftsleben**. Es ergeben sich aber auch erhebliche **Herausforderungen**, um bei fortschreitender Urbanisierung ausreichend Beschäftigung und Einkommen für die Einwohner:innen zu ermöglichen und dafür die notwendigen Rahmenbedingungen und Infrastrukturen bereitzustellen. Hinzu kommen Herausforderungen aus den globale Rahmenbedingungen: Der Klimakrise und dem Umwelt- und Klimasystem, das an seine Grenzen stößt, die Folgen der COVID-19-Pandemie und der aktuellen politischen Unsicherheiten z.B. hinsichtlich der Energiepreise und Lieferketten.

Es braucht daher eine **gemeinsame Willensbindung** aller Stakeholder hinsichtlich der Herausforderungen, der Form des Zusammenwirkens unterschiedlicher Handlungsfelder der Stadt und bezüglich längerfristiger Strategien.

Wirtschaftsstrategie Graz 2030

Die vorliegende Wirtschaftsstrategie 2030 formuliert die wirtschaftspolitischen Leitziele der Stadt Graz. Um langfristig den Wohlstand zu sichern, werden Wirtschaftssektoren, die besondere **Stärkefelder des Standortes Graz** darstellen besonders unterstützt und in ihrer **Transformation** hin zu einer **wettbewerbsfähigen, nachhaltigen, klimaneutralen Wirtschaft aktiv begleitet**.

Im Rahmen der Wirtschaftsstrategie soll eine „**Doppeldividende**“ für Graz erreicht werden, durch Synergien zwischen Wirtschaftsentwicklung, Klimaschutz und sozialen Zielen. Die Wirtschaftsstrategie spricht damit Themen an, die eine Zusammenarbeit von verschiedenste Akteur:innen in der Stadt, im Land und unter

Einbindung von Wirtschaft, Bildung und Forschung erfordern. Sie ist damit orientierungsgebend, ermöglicht eine Bündelung und Ausrichtung der Aktivitäten auf gemeinsame Ziele

Wesentlich bei der Entwicklung der Wirtschaftsstrategie ist, dass diese nicht isoliert betrachtet wurde, sondern an bestehende strategische Ausrichtungen anschließt, um eine starke Positionierungskraft zu entwickeln. Ziele der Stadt Graz 2050 Smart City Vision, Grundbekenntnisse aus dem Grazer Klimaschutzplan, Grundsätze des STEK 4.0 und die Wirtschaftsstrategie 2030 des Landes Steiermark sind Leitlinien, an denen der Entwicklungsprozess zur neuen Grazer Wirtschaftsstrategie angeknüpft hat.

Strategie –Architektur:

Die Strategie beinhaltet folgende Teile:

- Die Definition der Ausgangslage und der übergeordneten Transformationsprozesse
- Strategische Handlungsfelder (Wirtschaftssektoren und Transformationsfelder) mit darin verankerten Zielen
- Governance Prozess zur Strategieumsetzung (*Governance: zielt auf die Steuerung einer Organisation bzw. einer politischen oder gesellschaftlichen Einheit zur besseren Zielerreichung ab).*

Der Strategieprozess und Governance:

Die Erarbeitung der Wirtschaftsstrategie 2030 erfolgte in einem mehrmonatigen **strukturierten Prozess unter Einbindung von über 100 Expert:innen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung** sowie aller städtischen politischen Parteien. Der Strategieprozess diente zur Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses, gemeinsamer Ziele und Prinzipien hinsichtlich der Ausrichtung des Ressourceneinsatzes und der Zusammenarbeit mit maßgeblichen Akteur:innen auf einer strategischen Basis.

Unter der Berücksichtigung aktueller gesellschaftlicher und ökologischer Herausforderungen und ausgehend vom aktuellen Status-quo, wurden die unterschiedlichen Sichtweisen und Visionen für den Wirtschaftsstandort Graz erfragt, diskutiert und Konsensfelder entwickelt, die ein gemeinsames Agieren im Sinne einer nachhaltigen und positiven wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt Graz ermöglichen und fördern.

Ein **Governance-Prozess** sieht eine rollierende Umsetzungsplanung mit Schwerpunktsetzungen vor. Mit den Stakeholdern wird ein jährliches Arbeitsprogramm erarbeitet, ein Monitoring der Umsetzung vorgenommen, und es werden neue Entwicklungen reflektiert sowie gegebenenfalls Vorschläge zu neuen Priorisierungen gemacht. Die Abteilung für Wirtschaft- und Tourismusentwicklung verantwortet die Koordination und Steuerung dieses Prozesses und bindet den Ausschuss für Wirtschaft und Tourismus Stadt Graz mit ein.

Gemäß dem vorstehenden Bericht, stellt der Ausschuss für Wirtschaft und Tourismus gemäß § 45 ~~Abs. 2~~ ^{Abs. 6} ~~Pkt. 25~~ des Statutes der Landeshauptstadt Graz, LGBl.130/1967 idF LGBl.97/2019 den

Antrag

der Gemeinderat wolle die „Wirtschaftsstrategie Graz 2030“ als allgemeine städtische Leitlinie zur Wirtschaftsentwicklung beschließen:

Beilage: Wirtschaft Graz 2030 – Wirtschaftsstrategie der Stadt Graz

Die Abteilungsleiterin Mag. ^a Andrea Keimel <i>elektronisch unterschrieben</i>		Die Bearbeiterin Mag. ^a Diana Materi <i>elektronisch unterschrieben</i>
	Der Stadtsenatsreferent Dr. Günter Riegler <i>elektronisch unterschrieben</i>	

Vorberaten und einstimmig / mehrheitlich / mit Stimmen angenommen / ~~abgelehnt~~ / ~~unterbrochen~~ in der Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Tourismus am 25.4.2023.

Der Vorsitzende:



Der/Die Schriftführer/in:



Der Antrag wurde in der heutigen	<input checked="" type="checkbox"/> Öffentlichen	<input type="checkbox"/> nicht öffentlichen Gemeinderatssitzung
<input type="checkbox"/> bei Anwesenheit von GemeinderätInnen		
<input checked="" type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mehrheitlich (mit Stimmen / Gegenstimmen) angenommen.	
<input type="checkbox"/> Beschlussdetails siehe Beiblatt		
Graz, am <u>27.4.23</u>	Der/die Schriftführerin:	
		

	Signiert von	Materi Diana
	Zertifikat	CN=Materi Diana,O=Magistrat Graz, L=Graz,ST=Styria,C=AT,
	Datum/Zeit	2023-04-13T09:26:30+02:00
	Hinweis	Dieses Dokument wurde digital signiert und kann unter: https://sign.app.graz.at/signature-verification verifiziert werden.

	Signiert von	Keimel Andrea
	Zertifikat	CN=Keimel Andrea,O=Magistrat Graz, L=Graz,ST=Styria,C=AT,
	Datum/Zeit	2023-04-14T11:36:53+02:00
	Hinweis	Dieses Dokument wurde digital signiert und kann unter: https://sign.app.graz.at/signature-verification verifiziert werden.

	Signiert von	Riegler Günter
	Zertifikat	CN=Riegler Günter,O=Magistrat Graz, L=Graz,ST=Styria,C=AT,
	Datum/Zeit	2023-04-14T11:46:19+02:00
	Hinweis	Dieses Dokument wurde digital signiert und kann unter: https://sign.app.graz.at/signature-verification verifiziert werden.

Wirtschaft Graz 2030

Wirtschaftsstrategie der Stadt Graz

Stand: 12. April 2023

Stadt Graz
Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung
8020 Graz, Stigergasse 2
Adresse, 8011 Graz
Wirtschaft.graz.at



Ein Zukunftsbild für Graz

Die **Wirtschaftsstrategie 2030** formuliert die wirtschaftspolitischen Leitziele der Stadt Graz. Die Erarbeitung dieser Wirtschaftsstrategie erfolgte in einem mehrmonatigen strukturierten Prozess unter Einbindung von über 100 Expert:innen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung sowie aller städtischen politischen Parteien.¹

Die Herausforderungen der nächsten Jahre sind – wie für städtische Räume im Allgemeinen – die erfolgreiche Grüne Transformation und der Übergang in die Klimaneutralität. *Wettbewerbsfähiges, klimaneutrales, nachhaltiges und inklusives Wirtschaften* sind die prägenden Leitmotive dieser Strategie.

Das **Zukunftsbild für Graz** stellt in kurzer und übersichtlicher Form die angestrebten Ziele der Wirtschaftsstrategie dar. Dieses Zukunftsbild und die in der Langfassung beschriebenen Maßnahmen bilden gemeinsam die Leitlinie für die wirtschaftspolitische Arbeit der Stadt Graz.

Hohe Lebensqualität und vielfältige Chancen

Graz bietet eine besondere Lebens- und Standortqualität für Bevölkerung und Unternehmen und zieht damit Fachleute, Forscher:innen und Gäste an. Maßgeblich dafür sind das Weltkulturerbe, die hohen Lebensqualitätsfaktoren sowie die vielfältigen beruflichen Chancen, die sich im Unternehmens- und Forschungsumfeld bieten.

Wettbewerbsfähige Wirtschaft durch erfolgreiche Transformation

In Graz wird wettbewerbsfähiges, klimaneutrales, nachhaltiges und inklusives Wirtschaften besonders gefördert. Stadt und Unternehmen arbeiten gemeinsam und konsequent an der Erreichung der Grazer Klimaziele und erlangen dafür internationale Anerkennung.

Innovationsraum für zukunftsfähige Lösungen „made in Graz“

Graz ist ein Ort von Bildung, Wissen, Kreativität und Diversität. In Graz entstehen nachhaltige Lösungen für die Herausforderungen der Zukunft. Climate Innovation „made in Graz“ ist international besonders nachgefragt. Lösungen aus Wirtschaft und Forschung treffen auf eine Stadt als Partnerin, die das Ausprobieren und Testen der Innovationen im urbanen Raum ermöglicht.

¹ Die Wirtschaftsstrategie ist abgestimmt mit dem Klimaschutzplan und dem Leitbild der Stadt Graz und berücksichtigt die Grundsätze des STEK 4.0 sowie internationale und nationale Strategien wie die Wirtschaftsstrategie 2030 des Landes Steiermark, den Europäischen Green Deal und die UN-Nachhaltigkeitsziele (SDGs).

Urbaner Produktionsstandort mit Zukunftschancen

Die intensive Verbindung von Ausbildung, Forschung und Produktion in der Stadt, gestärkt durch konsequente Standortentwicklung, sichert die Standortqualität für wertschöpfungsintensive Unternehmen. Moderne Produktionsstandorte werden nach stadtökologischen und sozialen Prinzipien gestaltet und positioniert.

Unternehmertum im Wandel und Neue Arbeitswelten

Graz fördert unternehmerisches Denken und Handeln, eine vielfältige Gründer:innenszene und die Entwicklung hin zu sinnstiftenden und zukunftsfähigen Jobangeboten.

Kreativwirtschaft als Stärkefeld für einen lebendigen Wirtschaftsstandort

Graz beheimatet eine leistungsstarke Kreativwirtschaft, die die technologischen und gesellschaftlichen Veränderungsprozesse erkennt und den wirtschaftlichen Wandel unterstützt.

Gute Rahmenbedingungen für Beschäftigung und Ausbildung

Die Attraktivität der Stadt Graz für Arbeitskräfte wird durch die Sicherstellung der Rahmenbedingungen (wie Kinderbetreuung und -bildung) und durch Ausbildungsangebote für zukunftsgerichtete Kompetenzen gestärkt. Die Angebote und die Lebensqualität werden breit kommuniziert.

Zentrum im Kooperationsraum Südösterreich

Graz ist das wirtschaftliche, wissenschaftliche und innovative Zentrum der Region Südösterreich. Regionale Kooperationen, Entwicklungsprozesse und Wirtschaftskreisläufe werden strategisch abgestimmt und gestärkt.

Ausgangssituation

Die Stadt und ihre Bevölkerungsentwicklung

Mit rd. 300.000 Einwohner:innen ist Graz die zweitgrößte Stadt Österreichs. Die Lage im Süden Österreichs, ihre Überschaubarkeit und kurzen Wege, die als UNESCO-Welterbe anerkannte Altstadt sowie international wahrgenommene Kulturangebote bringen eine hohe Lebensqualität. Versorgung, Bildung und Sicherheit weisen im internationalen Vergleich hohe Standards auf. Heute leben Menschen aus 162 Nationen in Graz. Die Bevölkerung der Stadt wird lt. Prognosen bis 2040 um +8,4 % wachsen und ist damit für 90 % der Zuwächse der Steiermark verantwortlich. Aufgrund des Alterungsprozesses bleibt die Erwerbsbevölkerung jedoch weitgehend stabil (+1 %)².

Urbane Vielfalt der Wirtschaft

Rund 10.000 Arbeitgeberbetriebe aus Wirtschaft und dem öffentlichen Sektor bieten Arbeitsplätze für rd. 200.000 Beschäftigte.³ Die Wirtschaft von Graz zeichnet sich durch eine urbane Branchenvielfalt aus. Der beschäftigungsstärkste Sektor ist der Dienstleistungssektor. Als Landeshauptstadt und Hochschulzentrum haben der öffentliche Sektor und der Bildungsbereich eine große Bedeutung. Rd. 75.000 Beschäftigte arbeiten in den Sparten Handel, Tourismus, Wirtschaftsdienste sowie Informations- und Kommunikationstechnologie, die zusammen mit der Kreativwirtschaft auch stetig wachsen. Der Tourismus hat gegenüber anderen touristisch länger erschlossenen Landeshauptstädten Österreichs eine etwas geringere Bedeutung, jedoch kontinuierlich einen Aufschwung genommen.

Technologiestandort Graz

Prägend ist auch die industriell-technologische Produktion von Grazer Leitunternehmen. Graz unterscheidet sich dadurch von anderen Landeshauptstädten in Österreich. Graz ist die zweitgrößte Stadt und DER Technologiestandort Österreichs, an dem nicht nur geforscht, sondern auch produziert wird. Unternehmen schätzen die Verbindung von Ausbildung, Forschung und Produktion vor Ort. Neue zukunftsorientierte Branchen entwickeln sich, technologische Unternehmen in globalen Nischen und Hightech sind ein Fundament der Grazer Wertschöpfung.

² Für die Steiermark wird im Zeitraum 2021–2040 ein Rückgang der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 9 % prognostiziert (ÖROK 2022).

³ Daten zum Standort Graz: siehe WIBIS Steiermark <https://wibis-steiermark.at/>.

Bildung, Forschung und Innovation als besonderer Grazer Standortfaktor

Mit einer F&E-Quote von 5,15 % gehört die Steiermark europaweit zu den führenden Forschungsregionen. Ein Großteil der Forschung wird in Graz durchgeführt. Rd. 100.000 junge Menschen befinden sich in Ausbildung. An acht Hochschulen und Universitäten studieren über 60.000 junge Menschen. Der Anteil der Studierenden an der Wohnbevölkerung ist der höchste in Österreich. Die „Wissensbasis“ ist durch die Grazer Universitäten und Hochschulen sowie die Forschungs-, Entwicklungs- und Kompetenzzentren breit verankert. Die forschungsorientierten Leitbetriebe gehören gemeinsam mit den tertiären Grazer Bildungseinrichtungen klar zur Innovationsspitze Österreichs.

Stärken von Graz

- Hohe Lebensqualität (Überschaubarkeit der Stadt, kurze Wege, Kulturangebote, verbunden mit urban-südlichem Flair)
- Dichte an Bildungs- und Hochschuleinrichtungen in Verbindung mit einem eng vernetzten innovativen Technologie- und Produktionssektor
- Ein wachsender innovativer Dienstleistungssektor (Kreativwirtschaft, wirtschaftsnahe Dienstleistungen)
- Durch die neue Bahn-Hochleistungsverbindung (Koralmbahn, Baltisch-Adriatische Achse) entsteht eine erweiterte Metropolregion im Süden Österreichs

Räumliche Lage an der Nahtstelle zwischen mittel- und südosteuropäischem Raum

Graz bildet eine Nahtstelle zwischen dem mittel- und südosteuropäischen Raum. Die wirtschaftlichen Verflechtungen reichen weit über den Zentralraum hinaus bis in die angrenzenden Regionen Sloweniens und in den kroatischen und westungarischen Raum. Durch die Anbindung an den Baltisch-Adriatischen Korridor und die Koralmbahn entsteht im Süden Österreichs eine erweiterte urbane Metropolregion mit mehr als einer Mio. Einwohner:innen und einer Hub-Funktion für den Süden Österreichs (Bahnanbindung, Flughafen) in den internationalen Raum.

Übergeordnete Transformationsprozesse

Veränderungsprozesse im wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umfeld:

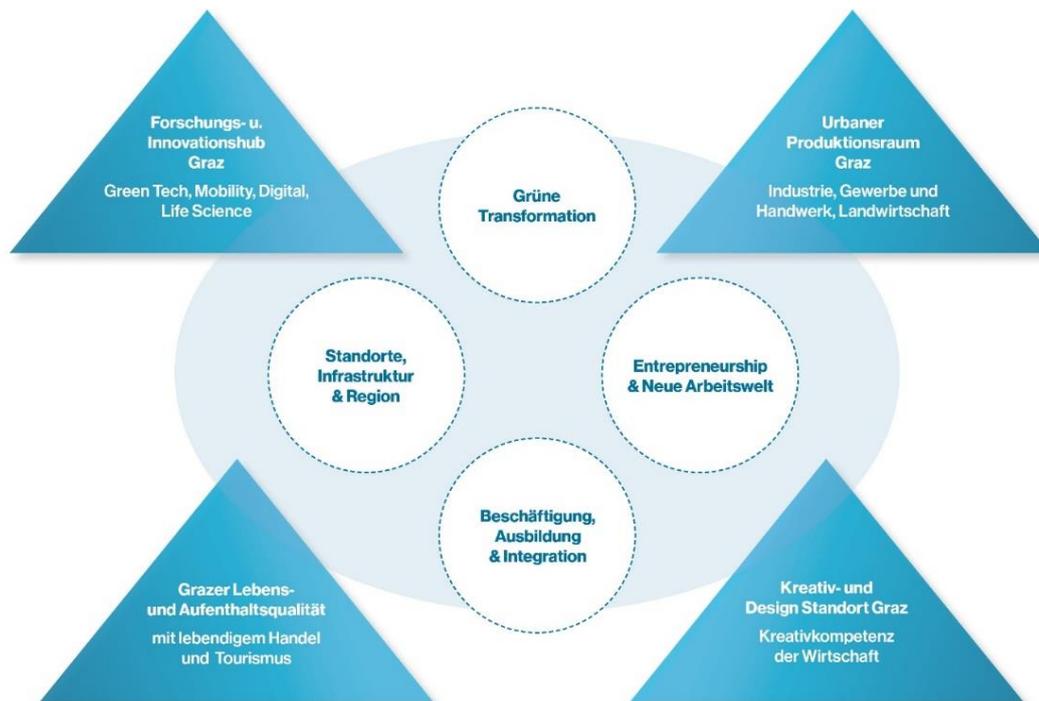
- **Grüne Transformation und Klimafitness:** Klimaneutralität und Klimaanpassungsmaßnahmen stellen zentrale Herausforderungen auf internationaler, nationaler und städtischer Ebene dar. Städte sind kritischer Faktor und Innovationstreiber hinsichtlich der CO₂-Einsparung (Gebäude, Mobilität) und Klimaanpassung. Graz hat sich im Klimaschutzplan zum Ziel gesetzt, bis 2040 klimaneutral zu sein⁴. Vertragliche Regelungen und verbindliche Vorgaben (z. B. Pariser Übereinkommen, EU- und nationale Klimaschutzziele, ESG-Regelungen⁵) sowie hohe Energie- und Ressourcenkosten machen eine erfolgreiche Grüne Transformation zum Wettbewerbsfaktor.
- **Ökologische und digitale Transformation** gehen Hand in Hand und sind nicht unabhängig voneinander zu denken. Teilhabe und Anschlussfähigkeit von Menschen und Unternehmen sind ein wichtiger gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Erfolgsfaktor.
- **Gesellschaftliche Bedürfnisse und Anforderungen** an Arbeit und Unternehmen sind im Umbruch: Neue Arbeitswelten, neue Berufsbilder und veränderte Anforderungen an Qualifikation und Bildung sind damit verbunden. Selbstständigkeit als Arbeits- und Lebensform gewinnt an Attraktivität, Digitalisierung eröffnet neue Optionen, der Fokus auf Sinnstiftung und Nachhaltigkeit wird immer wichtiger.
- **Demografischer Wandel und Arbeitskräfte** werden Themen sein, die einen maßgeblichen Einfluss auf wirtschaftlichen Erfolg haben. Die Attraktivität von Standorten ist dabei einer der entscheidendsten Faktoren für die Akquisition von Arbeits-, Fachkräften und Talenten. Kulturelle Diversität und eine aktive und erfolgreiche Integration stellen Potenziale dar.
- **Standortentwicklung und regionale Kooperation:** Innovative Unternehmen suchen und brauchen die Stadt in attraktiven Lagen. Der Branchen- und Strukturwandel erfordert Restrukturierung und eine Gewerbe- und Quartiersentwicklung nach ökologischen und sozialen Prinzipien.

Um langfristig den Wohlstand zu sichern, werden **Stärkefelder des Standortes Graz** weiter ausgebaut und die **Transformation** hin zu einer **wettbewerbsfähigen, nachhaltigen, klimaneutralen Wirtschaft** aktiv begleitet.

⁴ Siehe dazu Klimaschutzplan Graz, Graz 2022.

⁵ Z. B. ESG-Kriterien (Umwelt, Soziales und Unternehmensführung), die in der Finanzwelt verstärkt verwendet werden, um Unternehmen anhand ihrer Nachhaltigkeitspraktiken zu bewerten.

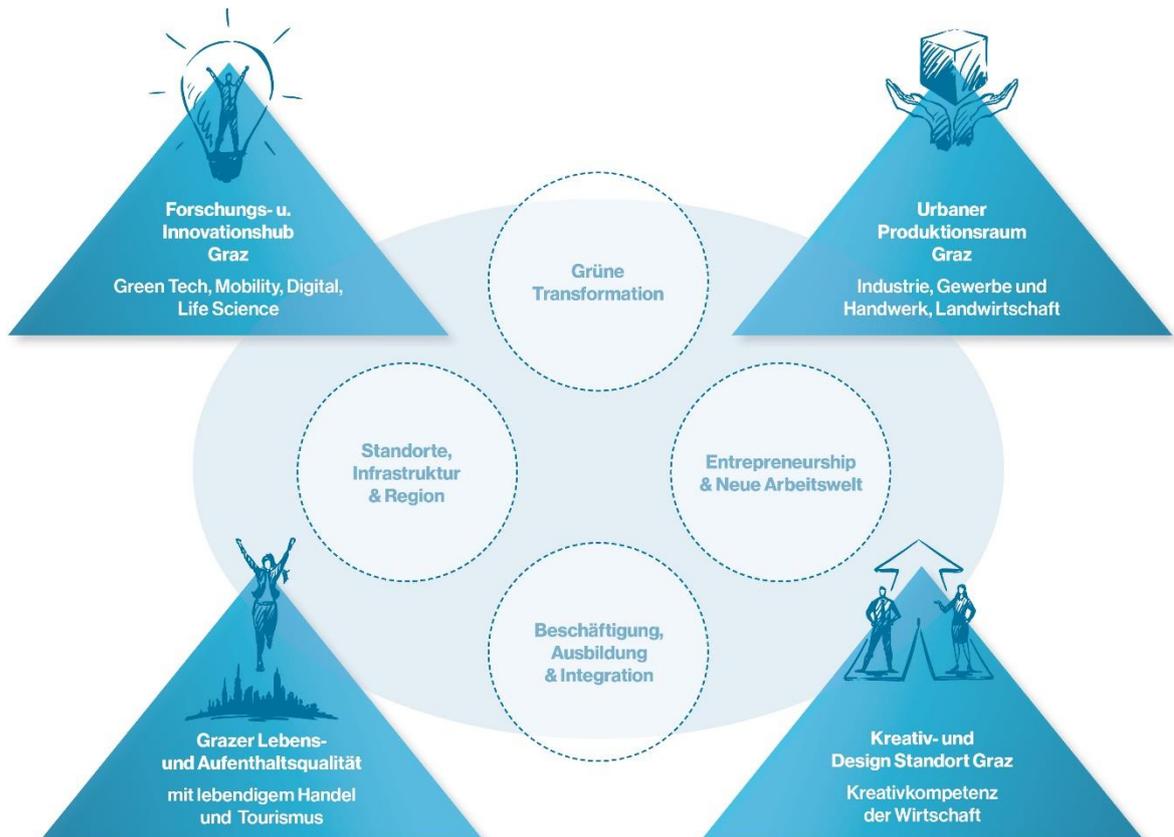
Wirtschaftssektoren und Transformationskräfte



Starke Grazer Wirtschaftssektoren: In den Grazer Stärkefeldern gibt es bereits besondere Standort-Kompetenzen und Vorteile. Diese sollen weiter ausgebaut werden und zu einer besonderen Positionierung von Graz führen.

Transformationskräfte: Transformationskräfte brauchen Beachtung und Fokus, um die Wettbewerbsfähigkeit und eine resiliente sowie nachhaltige Entwicklung von Graz zu sichern. Es gibt einen sehr engen Zusammenhang zwischen den Wirtschaftssektoren und den Transformationskräften: Die Wirtschaftssektoren können sich dann entsprechend positiv entwickeln, wenn die Veränderung bei den Transformationskräften gut gelingt. Das Thema Digitalisierung bringt gleichsam Chancen für Innovationen und Herausforderungen der Transformation mit sich und wird deshalb als Querschnitt behandelt.

Grazer Wirtschaftssektoren



FORSCHUNGS- UND INNOVATIONS-HUB GRAZ

Green Tech, Mobility, Digital und Life Sciences aus Graz – weltweit nachgefragt

Graz ist die Hauptstadt einer der stärksten Forschungsregionen Europas und ist damit eine **Bildungs-, Forschungs- und Innovationsstadt**. Acht Hochschulen und Universitäten, zahlreiche Forschungseinrichtungen und Unternehmen betreiben Spitzenforschung in Bereichen wie Green Tech, Green Mobility, Digital und Life Sciences, unterstützt durch Cluster und Kompetenzzentren. International agierende Unternehmen haben ihre Forschungszentren in Graz angesiedelt.

Enges Netzwerk aus Universitäten, Hochschulen, Bildung und Forschung

Für den Standort Graz ist es daher besonders wichtig, dass sich Hochschulen, Forschungs- und Bildungseinrichtungen weiterhin erfolgreich in der Stadt entfalten können. Es soll eine enge Verbindung zwischen den Einrichtungen (kurze Wege, schnelle Verbindungen über den öffentlichen Verkehr, Radwege etc.) geschaffen werden. Damit entsteht ein noch stärker vernetzter „Forschungs- und Innovations-Hub“ und Graz wird als hochqualitativer Aus- und Weiterbildungsstandort international noch bekannter.

Die Stadt Graz als aktive Innovationspartnerin

In Zukunft werden zentrale Innovationsthemen v. a. in urbanen Räumen gelöst. Städte werden zu Innovationsräumen (z. B. zu sogenannten Living Labs). Mit einem aktiven Auftritt als Innovationspartnerin, dem Bereitstellen von Daten und Räumen für Testungen sowie Pilotanwendungen (etwa regeneratives Bauen, integrierte Mobilitätslösungen, Gesundheitsmanagement) wird diese Forschungs- und Innovationskompetenz in Graz gelebt. Die Kooperation von Stadt und Forschungspartnern stärkt die Forschung, unterstützt den Wissenstransfer und ermöglicht eine rasche Erprobung sowie Umsetzung in konkrete Innovationen.

Attraktiver Standort und Services für Studierende, Talente und Schlüsselkräfte

Entscheidend für den Erfolg als Innovationsstandort ist ein stetiger Zufluss von Talenten sowie Forschungs- und Innovationsexpert:innen an Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Eine aktive Standort-Kommunikation sowie zahlreiche auf Talente und Arbeitskräfte konzentrierte Services (z. B. Expats, innovative Verwaltung etc.) können Graz im Standortwettbewerb erfolgreich machen. In Verbindung mit der hohen Lebensqualität und den vielfältigen Jobchancen sorgen diese dafür, dass Studierende, Talente und Schlüsselkräfte nach Graz kommen werden.



Strategische Ziele 2030

Ziel 1:

Graz entwickelt sich zum internationalen Forschungs- und Innovations-Hub, in dem Grazer Bildungs-, Forschungs- und Innovationsstandorte ausgebaut, eng vernetzt und international aktiv positioniert werden.

Ziel 2:

Innovation und Wissen „made in Graz“ werden global nachgefragt. Klimafreundliche Innovationen aus Graz unterstützen auch andere Städte und Regionen in der Grünen Transformation. Dies gelingt vor allem durch das gute Zusammenspiel von Forschung, Wirtschaft und Verwaltung im Rahmen von Innovationslaboren, Pilotanwendungen und Living Labs.

Ziel 3:

Graz hat ein Bündel an wirkungsvollen Maßnahmen zur Attraktivierung für Talente umgesetzt (Expat-Unterstützung, Stipendien, Netzwerke) und positioniert sich damit als attraktiver Standort für Forschungs- und Innovationsexpert:innen, Fachkräfte sowie Gründer:innen.

URBANER PRODUKTIONSRAUM MIT ZUKUNFT

Industrie, Gewerbe und Handwerk, Landwirtschaft

Graz ist ein traditionsreicher, international anerkannter Produktionsstandort. **Ausbildung, Forschung und Produktion vor Ort** bilden ein erfolgreiches **Ökosystem**, das weltweit tätige Unternehmen und deren Forschungszentren sowie zahlreiche kleine und mittlere Betriebe umfasst, junge Start-ups hervorbringt und ein wichtiger Partner für regionale Zuliefer- und Servicepartner:innen ist. Aufgrund der Größe des Fahrzeugbausektors ist eine erfolgreiche **Transformation** zur grünen Mobilität für die Region Graz und ihren Arbeitsmarkt wichtig. Damit werden Veränderungen in den Beschäftigungs- und Qualifikationsanforderungen verbunden sein. Die Stadt kann durch stabile und unterstützende Rahmenbedingungen (z. B. Flächensicherung, Anbindung an den öffentlichen Verkehr) standortsichernd wirken.

Wertschöpfungsintensive Produktions- und Serviceunternehmen

Zukünftige Wettbewerbsfähigkeit erfordert smarte, nach kreislauffähigen Prinzipien organisierte Unternehmen. Durch die Digitalisierung von Arbeitsprozessen wird die Produktion nicht nur wissens- und serviceintensiver, sondern auch kleinteiliger. Der Produktionssektor wird damit wieder urbaner und benötigt stärker die Nähe zur Stadt mit ihren qualifizierten Arbeitskräften und Innovationseinrichtungen. Darin liegt eine besondere Chance für Graz. In Zusammenarbeit mit dem Land Steiermark gilt es, wertschöpfungsintensive Produktions- und Serviceunternehmen zu begleiten.

Gewerbe und Handwerk, regionale Kooperationen

Gewerbe und Handwerk sind für eine intakte Grazer Stadtwirtschaft, für kreislauffähiges Wirtschaften und regionale Kooperationen essenziell (kurze Wege, Ortskenntnis). Diese Branchen stehen auch vor der Herausforderung, Geschäftsmodelle und Unternehmen zukunftsfähig zu gestalten sowie Nachwuchs zu akquirieren. Als Zielgruppe sollen verstärkt Menschen mit Migrationshintergrund für gewerbliche und handwerkliche Berufe angesprochen werden.

Landwirtschaft, Lebensmittel und Ernährung

Das steigende Bewusstsein für gesunde Ernährung trifft in Graz auf besondere Chancenfelder: Die Stadt verfügt in den Bereichen Landwirtschaft, Lebensmittel und Ernährung über vielfältige Kompetenzen. Der landwirtschaftliche Produktionssektor für die Stadt ist daher zukunftsorientiert weiterzuentwickeln, wobei die landwirtschaftlichen Vorrangzonen konsequent zu sichern sind. Über virtuelle und reale Marktplätze soll die Möglichkeit geschaffen werden, hochqualitative Lebensmittel aus der Region nachzufragen.



Strategische Ziele 2030

Ziel 1:

Die urbane und smarte Industrieproduktion wird durch entschlossene Standortmaßnahmen abgesichert, gestärkt und in städtischen Abläufen sowie Entwicklungen berücksichtigt. Wertschöpfungsintensive Produktions- und Serviceunternehmen gründen in Graz, wachsen und schaffen damit zusätzliche Arbeitsplätze und Wertschöpfung für Graz.

Ziel 2:

Das Grazer Gewerbe und Handwerk agiert zunehmend kreislauforientiert. Es wurde gezielt durch attraktive Quartiere, Öffentlichkeitsarbeit und Bildungsmaßnahmen (z. B. in Zusammenarbeit mit HTLs, Digitalisierung) weiterentwickelt und zukunftsfähig gemacht.

Ziel 3:

Graz hat die Bedeutung der Landwirtschaft und Lebensmittel- sowie Versorgungssicherheit in der Stadt erkannt. 30 % der in Graz konsumierten Lebensmittel werden aufgrund der hohen Qualität, der optimierten Logistik sowie des steigenden Bewusstseins für gesunde Ernährung innerhalb der Steiermark produziert.

KREATIV- UND DESIGNSTANDORT GRAZ

Kreativkompetenz der Wirtschaft

Graz als Mitgestalterin von Veränderungsprozessen

Die Kreativwirtschaft steht als Wirtschaftsbereich für Veränderungen, Innovation und Gestaltung. Durch interdisziplinäre Ansätze regt sie Innovationen in anderen Wirtschaftsbereichen an und ist oftmals Vorreiterin für Entwicklungen in Wirtschaft und Gesellschaft. Sie ist wichtiger und stetig wachsender Baustein eines lebendigen Wirtschaftsstandorts.

Knapp die Hälfte aller steirischen Kreativen hat ihren Unternehmenssitz in Graz. Neben einigen bereits international agierenden Unternehmen sind die 2.560 Unternehmen der Kreativwirtschaft kleinteilig organisiert (Stand 2022). Die Kreativwirtschaft spannt von Architektur bis Werbung einen weiten Bogen über neun Bereiche. Diese Breite und Vielfalt bringen Herausforderungen im Zusammenhang mit Investitionen, Informationszugang und Netzwerkorganisationen.

Digitalisierung und Kreativwirtschaft: ein Feld mit Potenzial

Als Schwerpunkt mit hohem Entwicklungspotenzial kristallisieren sich Themen in den Bereichen Digitalisierung und Kreativwirtschaft heraus – etwa Software und Games, Visualisierung oder die Optimierung von Nutzererfahrungen („User Experience“). Auch gibt es eine hohe Kompetenz in der Filmwirtschaft. Diese Bereiche sollen systematisch sondiert, entwickelt und positioniert werden.

Um den Kreativ- und Designstandort Graz offensiv zu entwickeln, sind tertiäre Ausbildungen im Hinblick auf diese Schwerpunktsetzungen zu bewerten und bedarfsorientiert auszubauen. Insbesondere die Kunsthochschule und die FH Joanneum sollen in die Entwicklung des Standortes eingebunden werden.

Kultur, Kreativwirtschaft und öffentlicher Raum

Die Stärke der Kreativwirtschaft, auf kooperative Art und Weise Innovationen in vielen verschiedenen Wirtschaftsbereichen voranzutreiben, soll weiter forciert und die Zusammenarbeit zwischen Kultur- und Kreativwirtschaft gestärkt werden. Ein besonderer Mehrwert mit Positionierungskraft für eine moderne und interessante Stadt soll aus einer Verbindung von UNESCO-Weltkulturerbe und City of Design entstehen. Dies erfordert – im Sinne von Social Design⁶ – mutige, zukunftsweisende Projekte, die die Lebens- bzw. Aufenthaltsqualität und das Image der Stadt stärken.

⁶ Social Design stellt die Bedürfnisse der Nutzer:innen, Partizipation und Nachhaltigkeit in den Mittelpunkt und folgt damit einem menschen-zentrierten Ansatz z. B. in der Gestaltung öffentlicher Räume.



Strategische Ziele 2030

Ziel 1:

Neue Formate unterstützen die Kooperation der Kreativwirtschaft mit Unternehmen zur Gestaltung ihrer Innovations- und Transformationsprozesse.

Ziel 2:

Graz unterstützt die Bildung von Plattformen und gemeinsam genutzte Infrastrukturen, um die Kleinteiligkeit der Kreativwirtschaft zu überwinden, Akteur:innen sowie Ressourcen zu vernetzen und Kristallisationspunkte zu schaffen (Makerspaces, Plattformen etc.).

Ziel 3:

Graz etabliert im Bereich Digitalisierung/Kreativität einen neuen sichtbaren Kreativwirtschaftsschwerpunkt mit hohem Entwicklungspotenzial für wirtschaftliche Anwendungen und stärkt damit den tertiären Ausbildungsbereich.

Ziel 4:

Das Zusammenspiel von Kultur, Design, Kreativkompetenz und Welterbe wird gestärkt, schafft Aufmerksamkeit und verbessert die Lebens- sowie Aufenthaltsqualität von Graz.

HOHE GRAZER LEBENS- UND AUFENTHALTSQUALITÄT

Innenstadt mit stationärem Handel und ausgewogenem Tourismus

Hohe Grazer Aufenthalts- und Lebensqualität

Eine hohe Aufenthalts- und Lebensqualität in Graz schafft weiterhin Attraktivität für Bevölkerung und Arbeitskräfte, stärkt Handel und Tourismus. Dabei sollen die Bedürfnisse unterschiedlicher Gruppen – von jungen Menschen, Studierenden über Senior:innen bis hin zu Wirtschaftstreibenden – im Rahmen von partizipativen Prozessen stärker beachtet werden.

Es kann auf vielen positiven Elementen und bewährten Angeboten aufgebaut werden. Die als UNESCO-Weltkulturerbe anerkannte Altstadt bringt ein attraktives, städtisches Ambiente mit südlichem Flair nach Graz.

Das städtische Umfeld – also die Innenstadt vom Bahnhof bis zur Messe, Straßenzüge und Bezirkszentren – muss sich laufend entwickeln, um einen möglichst hohen Mehrwert für Bevölkerung und Besucher:innen bieten zu können. Attraktive, konsumfreie Erholungs- und Aufenthaltsmöglichkeiten, Begrünung und Beschattung sowie eine lebendige Gastronomie sind hier wichtige Bausteine.

Attraktive Innenstadt mit lebendigem Handel

Der Handelsstandort steht vor der Herausforderung, einerseits den Online-Handel und neue digitale Services gut zu integrieren, den Branchenmix zu verbessern und zukunftsorientierte Services des Handels (z. B. Einkaufszustellung, Kinderbetreuung, Events) auszubauen und andererseits die Ansiedelung des (Kunst-) Handwerks und hochqualitativer regionaler Lebensmittelangebote zu intensivieren.

Destination mit ausgewogenem Tourismus

Im Tourismus sorgt der Geschäfts- und Kongresstourismus für mehr als die Hälfte des gesamten Nächtigungsaufkommens. Es gilt, Graz als nachhaltigen und grünen Wissenschafts- und Kongressstandort zu etablieren, um ein interessanter Standort für internationale Veranstaltungen und Kongresse zu sein. Im Sinne der „Sustainable Visitor Economy“ soll auf eine gedeihliche und nachhaltige Entwicklung der Destination geachtet und den Bedürfnissen von Bewohner:innen und Besucher:innen ausgewogen Rechnung getragen werden. In Zusammenarbeit mit der Erlebnisregion Graz werden attraktive Angebote für Bevölkerung und Gäste entwickelt.



Strategische Ziele 2030

Ziel 1:

Die laufende (Weiter-)Entwicklung einladender Angebote und Services, attraktiver Quartiere und der einzigartig urbanen Atmosphäre der Grazer Innenstadt steigert die Lebensqualität für Bewohner:innen und macht Lust, mehr von der Stadt zu entdecken. Dies erhöht die Aufenthaltsdauer der Besucher:innen.

Ziel 2:

Freie Handelsflächen werden verstärkt aktiv beworben und bespielt. Sie bieten Chancen für neue Geschäfte und junge Unternehmen, um spannende und neue Angebote für Handel, Handwerk und Gewerbe zu etablieren. Damit wird der Branchenmix langfristig verbessert und innovative Ideen und Shops gefördert. Die Stadt bleibt damit lebendig und attraktiv.

Ziel 3:

Kreative, digitale Angebote und virtuelle Besuchsmöglichkeiten machen Lust, Graz und seine Angebote persönlich zu erleben.

Ziel 4:

Der Grazer Tourismus baut seine Stärken in der Kongresskompetenz aus und etabliert sich mit einem ausgewogenen Tourismus und einer hohen Zufriedenheit von Bewohner:innen und Gästen (90 % der Hotellerie sind umweltzertifiziert) erfolgreich in der sogenannten „Sustainable Visitor Economy“. Die wechselseitige Integration der Angebote mit der Erlebnisregion Graz schafft Synergien und ermöglicht regionale Schwerpunktsetzungen.

GRAZER TRANSFORMATIONSKRÄFTE



Digitalisierung ist als Querschnitt in die globalen Transformationskräfte integriert.

GRÜNE TRANSFORMATION DER WIRTSCHAFT

Für eine klimafitte Stadtwirtschaft

Breiter Übergang der Wirtschaft auf regeneratives Wirtschaften

Der Übergang zum regenerativen Wirtschaften, der Einfluss des CO₂-Fußabdruckes auf Investitionen sowie Finanzierungen und die sich verändernde Konsum-Nachfrage bringen neue Anforderungen für Geschäftsmodelle und -prozesse von Unternehmen, für Berufsbilder sowie für die Qualifikation der Mitarbeitenden mit sich. Die vielen kleinen und mittleren Unternehmen benötigen auf diesem Weg besondere Unterstützung, etwa durch den Austausch von Good Practices, den Wissenstransfer aus der Forschung, die Unterstützung bei bürokratischen Verfahren oder bei der Erklärung von Regelwerken und Anwendungsmöglichkeiten.

Produktionsbasierte Treibhausgas-Emissionen gehen in Graz vor allem auf die Nutzung der Energieträger Strom, Erdgas sowie Treibstoffe zurück. Verbesserte Energieeffizienz und der Umstieg auf regenerative Energieträger werden daher entscheidende Maßnahmen sein, die auch Kraftanstrengungen im Ausbau erneuerbarer Energien erfordern.

Das Prinzip der Kreislauforientierung und regionale Kooperationen

Mit der Aufnahme kreislauforientierter Prinzipien (z. B. Wiederverwertbarkeit über Re-Use und Recycling-Konzepte, Ausbau von Sharing-Modellen) können Unternehmen ihren Ressourceneinsatz reduzieren und Material- und Stoff-Kreisläufe schließen. Dazu soll mit Kreativen und Unternehmen am Produktdesign gearbeitet werden. Regionale Kooperationen und ein Fokus auf kurze Strecken stärken diesen Weg und ermöglichen zugleich „Social Businesses“.

Graz verfügt über viel institutionelles Know-how (ÖKOPROFIT, Cluster, Re-Use-Initiativen), um Unternehmen auf dem Weg in die Klimaneutralität zu begleiten. Mit einer ambitionierten Sensibilisierung und einer breiten Bewusstseinsmachung dieser Thematik soll „Green Business“ greifbar dargestellt und Unternehmen auf dem Weg zur Klimaneutralität begleitet werden.

Lösungsangebote aus Graz begleiten Transformationsprozesse in Regionen und Unternehmen

Grazer Lösungsanbieter sollen Regionen, Städte und Unternehmen in der Grünen Transformation durch ihre vielfältigen Angebote und ihr Technologie-Know-how aktiv begleiten. Graz stärkt die Entwicklung dieser Lösungen rund um den Klimaschutz durch geeignete Formate.



Strategische Ziele 2030

Ziel 1:

Graz forciert und fördert eine Ausrichtung der Unternehmen auf regeneratives Wirtschaften und unterstützt die Unternehmen beim Zugang zu Bundes- bzw. EU-Programmen. Dadurch werden CO₂-Emissionen und der Ressourcenverbrauch reduziert und der Grazer Weg zur Klimaneutralität konsequent unterstützt. 100 Unternehmen, 10 Forschungseinrichtungen sowie die gesamte Verwaltung machen dies vor.

Ziel 2:

Graz schafft Programme, die regionale Kooperationen stärken (z. B. Plattformen) und Unternehmen bei der Integration von kreislauforientierten Prinzipien in ihr Produktdesign und in ihre Geschäftsmodelle unterstützen.

Ziel 3:

Graz stärkt Lösungsangebote für Grüne Transformation und Climate Innovation durch die Förderung entsprechender Geschäftsmodelle.

Ziel 4:

Graz stellt öffentliche Daten bereit, die von Forschungseinrichtungen und Unternehmen (z. B. Start-ups) genutzt werden und dabei helfen, den Ressourceneinsatz zu reduzieren.

ENTREPRENEURSHIP UND NEUE ARBEITSWELT

Neue Zugänge in die Arbeitswelt unterstützen und Unternehmensgründungen fördern

Transformation in die Neue Arbeitswelt

Die Transformation der Arbeitswelt stellt auch Grazer Unternehmen hinsichtlich ihrer Kultur und Struktur vor große Herausforderungen. „New Work“ verwandelt das Verständnis von Arbeit grundlegend. Selbstständigkeit als Arbeits- und Lebensform gewinnt an Attraktivität, Digitalisierung eröffnet neue Optionen, der Fokus auf Sinnstiftung, Nachhaltigkeit und vor allem auf den Menschen wird immer wichtiger und verändert bestehende Unternehmen.

Unternehmerisches Denken im Leitbild der Stadtverwaltung und bei städtischen Bildungsangeboten ist erstrebenswert.

Unsere Aufgabe als Stadtverwaltung besteht darin, Grazer Unternehmen bestmöglich bei der Bewusstseinsbildung über unternehmerisches Denken und neue Arbeits(zeit-)modelle zu unterstützen.

Aktive Gründungsszene, Entre- und Intrapreneur:innen

In Graz hat sich in den letzten 20 Jahren eine aktive Gründungsszene entwickelt, die unter Österreichs Städten regelmäßig Spitzenplätze erreicht. Dies ist vor allem auf eine lebendige Community und auf die hohe Qualität der Hochschulen und Forschungseinrichtungen zurückzuführen.⁷ Das bereits dichte Angebot an Akteur:innen und Projekten kann in seiner Wirksamkeit durch verbesserte Transparenz und Zusammenarbeit erhöht werden. Entwicklungspotenziale werden zudem im Grazer Startup Barometer sichtbar: internationale Vernetzung, Sichtbarkeit und Finanzierungsmöglichkeiten.

Ziel ist es, Wissen aus beiden Bereichen (Entrepreneurship und Neue Arbeitswelt) durch Vernetzung und Wissenstransfer an bestehende Unternehmen weiterzugeben, um die Innovations- und Transformationskraft der Grazer Wirtschaft zu heben.

⁷ Quelle: Austrian Startup Monitor 2021, Grazer Startup Barometer 2022.



Strategische Ziele 2030

Ziel 1:

Graz fördert die Bildung eines eigenen innovativen Milieus durch direkten Austausch, gezielte Vernetzung, Kollaboration und passende Infrastruktur von Entrepreneur:innen sowie Intrapreneur:innen.

Ziel 2:

Graz unterstützt die Kompetenzentwicklung rund um Innovation und Transformation durch Formate und Angebote und fördert Schulen wie auch Hochschulen bei der Bewusstseinsbildung zum Thema Entrepreneurship.

Ziel 3:

Graz stärkt Diversität in der Unternehmensgründung und (Neuen) Arbeitswelt durch zielgruppenspezifische Angebote, u. a. für Frauen, Migrant:innen, Senior:innen sowie soziale und nachhaltige Gründungsvorhaben.

Ziel 4:

Graz unterstützt Unternehmen bei der Transformation zu zukunftsfähigen Organisationen durch Austauschformate und einen Informationstransfer zur Neuen Arbeitswelt (Konzepte zu flexiblen Arbeitsformen, Sinn- und Wertorientierung, Agilität, Fokus auf Menschen und ihre Potenziale etc.).

BESCHÄFTIGUNG – AUSBILDUNG – INTEGRATION

Bedarfsgerechte Unterstützung und zukunftsorientierte Ausbildung

Eine der aktuell größten Herausforderungen für Unternehmen ist die **Arbeitsmarktsituation**. Es gilt, Strategien zu entwickeln, um Arbeits-, Fach- und Schlüsselkräfte für Graz zu akquirieren und diese in der Stadt zu halten.

Unternehmen und Beschäftigte

Unternehmen sind gefordert, sich an den Neuen Arbeitswelten zu orientieren und zunehmende Diversität der Arbeitskräfte als Chance zu sehen. Dies kann etwa in Angeboten von flexibleren Arbeitsformen und -zeiten, zukunfts-fähigen Ausbildungsplätzen und attraktiven Jobs für verschiedenste Zielgruppen erfolgen. Information und Beratung für Unternehmen, Modellbeispiele und der Erfahrungsaustausch können diese Prozesse stärken.

Service- und Unterstützungsleistungen

Durch Service- und Unterstützungsleistungen kann die Attraktivität für qualifizierte Zuwanderung erhöht und eine raschere Integration in den Arbeitsmarkt erreicht werden: Unterstützung bei administrativen Schritten, bei Jobmöglichkeiten für Partner:innen und Angebot an internationalen Schulen sind hier beispielhaft zu nennen. Auch die Erhebung von Potenzialen und eine raschere Anerkennung von nicht in Österreich erworbenen Qualifikationen sowie eine Vereinfachung der Behördenwege durch Digitalisierung können einen Beitrag dazu leisten. Der Erwerb von Grundkompetenzen ist über Maßnahmen der Integrationspolitik sicherzustellen.

Zukunftsgerichtete Ausbildungsformate

Neue Berufsbilder und zukunftsorientierte Ausbildungsangebote (z. B. für Digital und Green Jobs, Handwerk) sollen in Zusammenarbeit mit Schulen (z. B. Schwerpunktschulen), Fachhochschulen und Bildungseinrichtungen entwickelt und umgesetzt werden. Der Bedarf ist – abgestimmt mit Wirtschafts- und Sozialpartnern – systematisch zu erheben.

Bedarfsgerechte Kinderbetreuung

Einen zentralen Engpass gibt es aktuell bei ausbaufähigen und bedarfsgerechten Kinderbetreuungs- und -bildungseinrichtungen, die junge Familien und vor allem Frauen im Zugang zur Beschäftigung unterstützen könnten. Rund ein Drittel aller Teilzeitbeschäftigten in Österreich würde gerne Vollzeit arbeiten, kann es jedoch aufgrund der Betreuung von Angehörigen nicht. Dabei darf nicht übersehen werden: Es gibt zu wenig Betreuungskräfte. Hier sind Maßnahmen zu setzen, auch im Hinblick auf das Image des Betreuungsberufes.



Strategische Ziele 2030

Ziel 1:

Graz verfolgt einen strategischen Pfad, um Schlüssel-, Fach- und Arbeitskräfte verstärkt in der Region zu halten bzw. wiederzugewinnen und Personen rascher in die Arbeitswelt zu integrieren (Unterstützung im Anerkennungsprozess, Coaching, Beratung, Begleitung und Expat-Services).

Ziel 2:

Spezifische Maßnahmen sollen die Inklusion in den Arbeitsmarkt durch Unternehmen unterstützen. Dazu zählen Ansätze, die darauf abzielen, erweiterte Zielgruppen wie etwa ältere Personen, Personen mit Beeinträchtigung, Migrant:innen und zugewanderte Personen in Unternehmen zu integrieren.

Ziel 3:

Neue, zukunftsfitte Ausbildungsangebote und Ausbildungsformate werden ausreichend zur Verfügung gestellt und unterstützen die frühzeitige Berufsorientierung in Schlüsselthemen und -berufen. Dies wird durch aktive Bewusstseinsbildung und Information unterstützt.

Ziel 4:

Bedarfsgerechte Kinderbetreuung wird durch eine Kombination aus Ausbau von städtischen Unterstützungsangeboten sowie der Förderung von innovativen Lösungen für betriebliche Kooperationen und von Betreuungsangeboten zur Verfügung gestellt. Um ausreichend Unterstützungsangebote zu ermöglichen, werden Maßnahmen zur Förderung von Kinderbetreuungskräften gesetzt.

STANDORTE, INFRASTRUKTUR UND REGION

Graz schafft Qualität für Standort und Region

Gewerbestandorte und Quartiere

Ein zukunftsorientierter Standort benötigt Flächenreserven für Bestandsunternehmen und für attraktive neue Unternehmen (innovationsorientierte Unternehmen, Gewerbe und Handwerk). Die Flächen- und Stadtentwicklung von Graz muss daher die Wirtschaftsentwicklung konsequent integrieren und Verluste von Gewerbegebieten vermeiden.

Angesichts des absehbaren Strukturwandels und der regulatorischen Rahmenbedingungen geht es in erster Linie um die Sicherung bestehender Gewerbestandorte, die Restrukturierung und Revitalisierung von Bestandsstandorten und eine gute Infrastrukturanbindung (öffentlicher Verkehr, Breitbandanbindung). So können moderne Standorte und Quartiere nach ökologischen und sozialen Prinzipien entstehen.

Im Sinne einer Quartiersentwicklung und kurzer Wege sollen gewerbliche Mischnutzungen (Handwerk, Märkte) geplant, ermöglicht und gefördert werden (z. B. Bezirkszentren und neue Stadtteilentwicklungen wie Reininghaus). Dies erfordert ordnungspolitische Maßnahmen, Kompetenzen und Ressourcen für ein aktives Standort- bzw. Quartiersmanagement, das die Prozesse koordiniert und interessierte Unternehmen bei Investitionen begleitet.

Stadtregion/Erreichbarkeit

Die Fertigstellung der Koralmbahn 2026 und der Baltisch-Adriatischen Achse ist eine einzigartige Chance für das Entstehen eines neuen Agglomerationsraums im Süden Österreichs (Graz – Klagenfurt – Villach). Der Flughafen Graz bietet ein weiteres „Tor in die Welt“ und vernetzt den Wirtschaftsraum mit wichtigen internationalen Hubs.

Die daraus zu erwartende Dynamik und eine kluge regionale sowie interkommunale Zusammenarbeit im Großraum eröffnet für die Stadt und das Umland neue Optionen hinsichtlich Positionierung, Standortentwicklung und gemeinsamer Vermarktung. Durch eine Zusammenarbeit können diese Chancen realisiert werden, wodurch der Gesamttraum gestärkt wird (Win-win-Situation).



Strategische Ziele 2030

Ziel 1:

Graz erhält und stärkt bestehende großflächige Gewerbegebiete. Kleinteilige Produktionsstandorte und Gewerbequartiere werden nach modernen stadtökologischen sowie sozialen Prinzipien gestaltet und positioniert. Neu eingeführte „Standortmanager:innen“ koordinieren diese Prozesse.

Ziel 2:

Die Stadtregion entwickelt sich als integrierter Wirtschaftsstandort durch die gelebte Kooperation von Stadt und Umlandgemeinden, dies zeigt sich durch erfolgreich umgesetzte Pilotprojekte. Ein abgestimmtes Leitbild ist die Basis für ein attraktives Standortangebot im Großraum Graz (Erreichbarkeit in 45 Minuten).

Ziel 3:

Durch eine mit dem Land Steiermark abgestimmte Zusammenarbeit (in Verbindung mit Wissenschaft und Tourismus) entsteht eine gemeinsame Standortkommunikation, die die Angebote von Graz und der Steiermark bündelt.

Ziel 4:

Daten zur digitalen Infrastruktur sowie Dienste der Verwaltung werden zugänglich und transparent gemacht.

GOVERNANCE-PROZESS ZUR UMSETZUNG

Der Governance-Prozess beschreibt, wie die Strategieumsetzung bis 2030 erfolgt. Er wird jährlich rollierend angelegt und stellt sicher, dass die definierten Ziele der Strategie durch konkrete Maßnahmen umgesetzt werden. Die Abteilung für Wirtschaft- und Tourismusentwicklung verantwortet die Koordination und Steuerung dieses Prozesses und bindet den Ausschuss für Wirtschaft und Tourismus des Grazer Gemeinderates mit ein.

Der Governance-Prozess umfasst folgende Elemente:

- Erarbeitung eines jährlichen Arbeitsprogramms zur Strategieumsetzung und Schwerpunktbildung gemeinsam mit den Stakeholder:innen
- Monitoring der Umsetzung dieser Maßnahmen und der Wirkung zur Zielerreichung inklusive Status-Update
- Sichtung von neuen Entwicklungen, die Einfluss auf die Strategie haben, gegebenenfalls Entwicklung von Vorschlägen zu neuen Priorisierungen

Erarbeitungsprozess

Prozessübersicht

Rahmensetzung	
Erarbeitung und Abstimmung eines tragfähigen Positionierungs-/Themenrahmens mit im Gemeinderat vertretenen Parteien	Juli, August 2022
Inhaltliche Ausarbeitungen	
Workshops mit einer Strategiekerngruppe und Interviews mit Stakeholder:innen und Unternehmer:innen zur Erarbeitung der Ziele 2030 in den Strategiefeldern Stakeholder:innentag im Rahmen einer Online-Konferenz	September 2022 bis Jänner 2023
Entwicklung einer Umsetzungs-Governance zur jährlichen Operationalisierung konkreter Maßnahmen	November bis Feb. 2022
Information und Zwischenabstimmung mit im Gemeinderat vertretenen Parteien	Dez. 2022
Redaktionelle Ausarbeitung zur Wirtschaftsstrategie Graz 2030	Feb.-März 2023
Einbringen zur Beschlussfassung durch den Gemeinderat	April 2023

Beteiligungsprozess

Die Erarbeitung der Wirtschaftsstrategie 2030 erfolgte in einem mehrmonatigen strukturierten Prozess unter Einbindung von über 100 Expert:innen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung sowie aller städtischen politischen Parteien.

Der Dank gilt allen, die ihre Zeit, ihr Wissen und Engagement für diesen Strategieprozess eingesetzt haben und sich weiterhin an ihrer Umsetzung beteiligen.

Strategiekernteam

Die Inhalte wurden in vier Workshops mit einem Strategiekernteam erarbeitet und abgestimmt. Das Kernteam wurde u. a. von Vertreter:innen aus dem Haus Graz, des Landes Steiermark, des AMS, der Wirtschaftskammer, der Industriellenvereinigung, von Hochschulen, aus der Gründungs-/Start-up-Community der Kreativwirtschaft, aus Tourismus und Handel, Landwirtschaft sowie Clusterorganisationen gebildet.

23. Sept. 2022	Rahmensetzung, Ausgangssituation
4. Oktober 2023	Trends, Perspektiven, Ziele
16. November 2022	Review-Inhalte, Ziele, Governance-Prozess
30. Jänner 2023	Abstimmung Entwurf, Maßnahmen

Stakeholder:innentag

Am 29. November 2022 wurde der Strategieentwurf in einer Online-Konferenz vorgestellt und diskutiert.

Weiters wurden Interviews und Abstimmungsgespräche mit zahlreichen Vertreter:innen aus der Wirtschaft und einzelnen Initiativgruppen geführt.

Prozessbegleitung

Trigon Entwicklungsberatung

convelop – cooperative knowledge design gmbh